

# Bilder, zugespült wie Treibgut

Fotoausstellung „Berlin – Sights & Signs“ von Josef Wolfgang Mayer in der Rosenheimer Galerie Dieterle und Partner

VON MARGRIT JACOBI

„Meine Bilder werden mir manchmal zugespült wie Treibgut“ sagt der Fotograf Josef Wolfgang Mayer. Mit wachen Augen unterwegs zu sein, ist freilich die Voraussetzung, um das Gesehene mit der Kamera, in seinem Fall einer Großbildkamera, festzuhalten. In der Rosenheimer Galerie Dieterle und Partner zeigt Josef Wolfgang Mayer in seiner Ausstellung „Berlin – Sights & Signs“ fotografische Ansichten der Bundeshauptstadt in ganz eigenständiger Sichtweise.

Motive, die ihn von der Farbenzusammenstellung anziehen, sind ihm so wichtig wie Zeitdokumente zu liefern. Autos mit ihren temporären Farben gehören dazu. Zwar keine Menschen, doch menschliche Spuren finden sich in diesen sorgfältig komponierten Farbfotografien.

Berlin, Mayers Wohnort und sein Revier, verändert sich ständig – Motive erscheinen oder verschwinden über Nacht oder tauchen an anderen Stellen wieder auf. Warten ist ein wesentlicher Teil in dieser fotografischen



„Golden Toast“, eine Fotografie von Josef Wolfgang Mayer.

REPRO: JACOBI

Arbeit. Warten können auf das richtige Licht, das Auto in der entsprechenden Farbe

und dann auch wieder die Vorstellung von einem bestimmten Motiv fallen zu las-

sen, um zu erleben, dass sich ein neues, besseres plötzlich ergibt, gehören dazu.

Die perfekte Komposition im Bild zu schaffen durch se-

handenen im optimalen Bildausschnitt sofort bei der Aufnahme, das ist es, was den Reiz ausmacht beim Fotografieren. Mayer inszeniert und bearbeitet seine Fotografien

handenen im optimalen Bildausschnitt sofort bei der Aufnahme, das ist es, was den Reiz ausmacht beim Fotografieren. Mayer inszeniert und bearbeitet seine Fotografien

nicht, seine Arbeiten entstehen, wie die Galeristin Annette Koschnieder in ihrer Rede zur Ausstellungseröffnung anmerkt, in der Tradition der „Reinen Fotografie“.

Der Fotograf liebt den Hauch von Ironie in seinen Bildern. Das triste Schaufenster „Blumen am Kreuzberg“ zeigt keine farbige Blumenpracht, wohl aber den Farbleck eines gelben Autos und das Signalrot des Rettungswagens. Das Filmplakat mit Penelope Cruz verleiht dem Charlottenburger Tor attraktiven Kontrast. Chinesische Vasen bringen sich im Vordergrund eines tristen Geländes imposant zur Geltung. Das satte Gelb von „Golden Toast“, der Aufschrift eines Lieferwagens, setzt stimmig den Akzent zwischen architektonischen Formen. Wie in Sträflingskleidung gesteckt wirkt ein mit gestreiftem Stoff zum Schutz verhülltes Auto in einem anderen Bild.

Alle Aufnahmen wurden analog mit einer 5-mal-4-Zoll-Kamera vom Stativ aus fotografiert. Detailgenaue

## Öffnungszeiten

Die Ausstellung „Berlin – Sights & Signs“ in der Galerie Dieterle + Partner, An der Burgmühle 4 in Rosenheim ist dienstags bis donnerstags von 14 bis 17 Uhr, freitags von 10 bis 13 Uhr und nach telefonischer Vereinbarung unter der Rufnummer 08031/8873799 bis zum 16. Juni geöffnet.

Wiedergabe mit enormer Informationsdichte konnte so entstehen. Mayer wurde 1948 in Oberbayern geboren. Die frühe Erkenntnis, dass der Blick durch den Sucher einer Kamera den Eindruck eines Bildes bewirkt, hat ihn fasziniert und auch nie mehr losgelassen. Nach dem Abitur besuchte er die Bayerische Staatslehranstalt für Fotografie in München. Danach arbeitete er als Kameraassistent, später als Kameramann für Film und Fernsehen. Der Künstler lebt und arbeitet heute in Berlin, wo er auch mit seinen fotografischen Arbeiten über die Mauer bekannt wurde.